

## Aktennotiz zum Arbeitstreffen „Bürgerkommune Fraunberg - Älter werden in der Gemeinde

am 15. Febr. 2012

Beginn: 19.00 Uhr

Anwesend: Dr. Hansjörg Walther, Beate Kelly, Irene Lippeck, Heinrich Neumann, Martin Haindl, Georg Scheiel, Christa Nett, Theresia Schröder-Bekh, Egon und Ursula Weiß, Richard Lechner, Barbara Gaab (Caritasleitung Erding), Dr. Klaus Zeitler, Raphael Hackl, Anna Gfirtner

Entschuldigt: Josef Lanzinger, Hans Hess, Sylvia Thies und Rudolph Brückner-Thies

Mit einem kurzen Überblick über die Gemeindeentwicklung Fraunberg, die das Thema „älter werden in der Gemeinde“ schon vor ca. 10 Jahren im Visier hatte, begrüßte Dr. Klaus Zeitler, Soziologe und Fachbegleiter in der Gemeindeentwicklung die interessierten Gäste. Dass auch Fraunberg trotz allgemein guter Situation mit Bevölkerungszuzug und junger Familien nicht demografischen Wandel verschont bleibt, veranlasste die Bürgerkommune, für ältere Gemeindebürger etwas zu unternehmen.

Schon 2010 bei der Jahreshauptversammlung des Gemeindeentwicklungsvereins stellte Heimleiter Michael Irl die Säulen des Pflegeunternehmens Christianum vor: Pflegeberatung, ambulante Pflege, betreutes Wohnen und betreutes Wohnen daheim, Tagespflege vollstationäre Pflege und Fahrdienste. Die tägliche Arbeit bietet und organisiert professionelle, multidisziplinäre Pflege in Kombination mit der Gemeinde, den Vereinen und dem Ehrenamt. Als Schnittstelle fungiert der „Casemanager“. Die Einbindung von Gemeindebürgern, Vereinen und anderen Organisationen wie z.B. der Nachbarschaftshilfe, Schule oder Kindergarten trägt zum Gelingen der Einrichtung und Arbeit für die Pflege wesentlich bei - Besuchsdienste, Begegnungscafe, Bücherei, Spaziergänge, gemeinsame Freizeitgestaltung.

Nach dieser Veranstaltung kamen viele Fragen der „2.Generation“ auf, die die Bürgerkommune veranlasste über eine Veranstaltungsreihe zu verschiedenen Themen nachzudenken: Erbrecht, barrierefreies Wohnen zu Hause (incl. Fördermöglichkeiten), was kostet Pflege, welche Pflegeeinrichtungen gibt es, Patientenverfügung, Demenz – was ist das, Hospizarbeit, o.ä.

In Gesprächen mit kirchlichen Vertretern und der Caritas Erding wurde festgehalten, dass die Angebote seitens der Bürgerkommune als Ergänzung zur kirchlichen Arbeit und in keiner Weise als Konkurrenz gesehen werden sollen. Es wird nichts Neues aufgesetzt, sondern die bisherige sehr gute Arbeit genutzt, wichtig ist es im Dialog zu bleiben, nur gemeinsam können wir etwas erreichen. Mit der Bürgerkommune können wir Themen spielen, die für Ältere neu aussehen, für Jüngere aber attraktiv sind.

Bei der Bürgerbefragung 2011 wurde der Bedarf an Information (rechtliche Aspekte, soziale Netzwerke, usw.) zu den Rahmenbedingungen und zu den Angeboten und Ansprechpartnern in und um Fraunberg festgestellt.

In der PG engagieren wollen sich Theresia Schröder-Bekh, Irene Lippeck, Egon und Ursula Weiß, Richard Lechner, Beate Kelly, Sylvia Thies und Rudolph Brückner-Thies, Hans Hess, Josef Lanzinger, Hans-Georg Penker  
(Kontakt Daten der PG werden an die einzelnen Mitglieder verteilt)

Caritas Erding, Frau Gaab übernimmt bei Bedarf die inhaltlichen Kontakte und hilft bei der Organisation

**Sowohl zur Vorbereitung der Veranstaltungen und als auch zum Nacharbeiten sind Arbeitstreffen der PG erforderlich!**

Strukturen müssen aufgebaut werden, Information und finden neuer Mitstreiter und Gemeinschaften. Es soll nicht nur eine Veranstaltung abgehalten, sondern eine Veranstaltungsreihe entwickelt werden.

**Öffentlichkeitsarbeit – Bekanntmachen der neuen PG auf den Bürgerversammlungen!**  
nach einer Veranstaltung → nachdiskutieren in der Runde → Projektgruppe Senioren

Die Teilnehmer an der PG stellten ihre persönlichen Interessen und Kompetenzen vor:  
Beate Kelly: ehrenamtlich im BRK und KIT tätig, Erfahrung in der Demenz-Pflege  
Richard Lechner: Fahrgemeinschaften oder Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel  
Heinrich Neumann: Veranstaltungen, Erfahrung in der Organisation

Egon Weiß: Engagement für das Gemeinwohl, im Dialog bleiben → z.B. Pflege des Marienwegs

Christa Nett: Senioren für Senioren, persönliche Kontakte für z.B. Zeitung vorlesen, Isolation im Alter verhindern helfen, → gesellschaftliche Schiene ausweiten

Dr. Hansjörg Walther: Gefühl des „Allein-gelassen-seins“ → Prozess des älter werdens, Komponente der geistigen Betätigung berücksichtigen: im Rahmen der PG Beschäftigung anbieten aus persönlichen Erfahrungen im Leben, z.B. Fitness, Gesundheit, Ernährung, usw., geistige Motivation z.B. Computerhilfe, Angst vor dem Internet nehmen, wie bediene ich ein Handy, Schwerpunkte der einzelnen Personen berücksichtigen: Leseabende, Spielnachmittage, Singkreis, o.ä.

Die Projektgruppe soll in Themen strukturiert werden: Krankheit, Musischer Bereich (Musik, Lesen), Themen mit wissenschaftlichem Hintergrund (Ernährung, usw.), juristische Fragen, Computer

Treffen können evtl. auch im kleinen Kreis auf privater Ebene stattfinden (Lesen, Singen, Computerhilfe)

**Wichtig ist eine verlässliche Räumlichkeit!**

Soziale Treffpunkte:

Räumlichkeiten im neuen Rathaus z.B. für eine Art Nachbarschaftshilfe  
Tagescafe, Veranstaltungsraum, u. ä.

**Nächster Schritt:**

Auftrag an „Projektgruppe (PG) Senioren“:

Erste Veranstaltung organisieren zum Thema „Vollmachten“, (Patentenverfügung, usw.) **ab**

**April 2012** → Referentin vom Hospizverein Erding

Weitere Veranstaltung „Alt werden zu Hause“ → Frau Gaab, Caritas Erding

Veranstaltungen sollen reihum in den verschiedenen Gemeindeteilen stattfinden (evtl. Shuttlebus einsetzen).

Einladung erfolgt über das Mitteilungsblatt der Gemeinde

Ansprechpartner für die Veranstaltungsreihe: Heinrich Neumann

Ansprechpartner für Computerhilfe: Familie Weiß

Seniorenbeauftragte: Dr. Hansjörg Walther und 2. Bürgermeister Martin Haindl

Nächstes Treffen der PG: **28.März 2012, 19.00 Uhr** Sitzungssaal der Gemeinde

Ende des Treffens: 21.15 Uhr

A.G.